

Ein altes Kutscherhaus...



Haus Hofstraße 6, 1979

Es war um die Jahrhundertwende, als sich der Hildener Textilfabrikant Fritz Gressard entschloss, für seine Unternehmungen einen „Fuhrpark“ in Form eines Stallgebäudes mit Remise und Kutscherwohnung zu errichten.

Seine Fabrik war auf der Benrather Straße, dem heutigen „Fritz-Gressard-Platz“ und an der Neustraße (frühere Stückfärberei Schlieper & Laag), somit lag sein neues Bauvorhaben also in unmittelbarer Nähe.

Aus einer „Immobilien-Abschätzung“ des Sachverständigen und Architekten Walter Furthmann vom 18. Februar 1908 geht hervor, dass das Gebäude 1901 vollständig neu errichtet



Fabrik Fritz Gressard,
am heutigen Gressardplatz

und teils als Massiv-, teils als Fachwerk behandelt wurde.

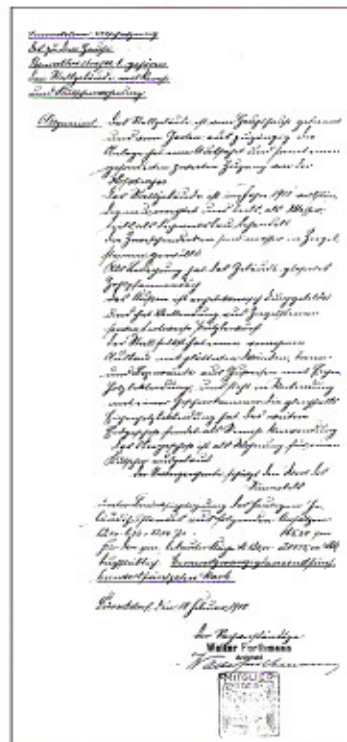
(siehe nebenstehende Abschrift-Urkunde)

Seinen privaten Wohnsitz hatte der Fabrikant Gressard (Familie Hermighaus-Gressard) in der kleinen Villa auf der Benrather Straße, etwa dort, wo die heutige Bus-Haltestelle der Rheinbahn Richtung Langenfeld ist.

Der erste Kutscher des Herrn Fabrikanten Gressard hieß Gerhard Brings. Unter „Willem Zwo“ war er „schwarzer Husar“ und hatte in Königsberg gedient, stammte aber aus dem Kohlen-Revier bei Aachen. Herr Brings bezog das Kutscherhaus (mit Ehefrau und 5 Kindern) unmittelbar nach seiner Fertigstellung (etwa 1902), also ein klassischer „Erstbezug“, wie man heute so zu sagen pflegt.

Fritz Gressard, als sparsamer Mensch bekannt, hielt allerdings nie mehr als ein Pferd in seinem Kutscherhaus. Infolge des ersten Weltkrieges wurde sein Pferd für militärische Zwecke eingezogen und somit stand der Stall des Kutscherhauses leer und Herr Brings betätigte sich fortan als Nachtwächter und Portier.

Fritz Gressard, seit dem 26. Mai 1914 Ehrenbürger der Stadt Hilden, verstarb 1923.



Immobilien-Abschätzung der zu dem Hause Benrather Straße 1 gehörenden Stallgebäude mit Remise und Kutschenwohnung

Allgemeines:

Das Stallgebäude ist vom Haupthause getrennt und vom Garten aus zugänglich. Die Anlage hat eine Ausfahrt und somit einen gesonderten Zugang von der Hofstraße.

Das Stallgebäude ist im Jahre 1901 vollständig neu errichtet und teils als Fachwerkbau behandelt und teils als Massiv-, teils als Fachwerkbau behandelt.

Die Zwischendecken sind massiv in Ziegelsteinen gewölbt. Als Bedachung hat das Gebäude glasiertes Hohlpannendach. Das Äußere ist architektonisch durchgebildet und hat Verblendung aus Ziegelsteinen sowie teilweise Putzbewurf.

Der Stall selbst hat einen vornehmen Ausbau mit plattierten Wänden, Innen- und Boxwände aus Gußeisen mit Eichenholzbekleidung, und steht in Verbindung mit einer Geschirrkammer, die gleichfalls Eichenholzbekleidung hat. Das weitere Erdgeschoss findet als Remise Verwendung. Das Obergeschoss ist als Wohnung für einen Kutscher ausgebaut.

Der Unterzeichnete schätzt den Wert des Immobiles unter Berücksichtigung des heutigen Gebäudezustandes aus folgenden Ansätzen:

12,00 x 6,50 + 12,50 x 7,0 = 165,50 qm.

Für den qm bebauter Fläche M 130,00 = 21515,00 Mk, buchstäblich: Einundzwanzigtausendfünfhundertfünfzehn Mark

...und die Folgen:

Etwa 1908 ist das Haus dann in den Besitz des Sanitätsrates Dr. Ellenbeck übergegangen, der eine Villa an der Ecke Benrather-/Ellerstraße (heute Kreuzung) hatte und dort ebenfalls ein Kutscherhaus besaß, das heute noch steht (ehem. griechische Begegnungsstätte). Der Sanitätsrat hatte ebenfalls ein Pferd, mit dem er auch seine Patienten besuchte. Gerhard Brings trat in die Dienste des Sanitätsrates Ellenbeck und blieb bis etwa 1920.

1913 zogen Ernst Pieper (Jahrgang 1878) und Ehefrau Ida (Jahrgang 1879) mit ihren Kindern Wilhelm (1905 – später Betriebsleiter bei der Fa. Wiederhold) und Erna (1908) in das Haus Hofstraße 6 ein, das nun nicht mehr als Kut-

scherhaus diente, sondern als Wohnhaus mit Stall und Remise. Familie Pieper wohnte bis 1927 dort.

Bis 1981 wechselten häufig die Mieter.

Nach dem 1. Weltkrieg lagen die Engländer als Besatzungsmacht in Hilden und hatten ihr Quartier in der Gaststätte De-Clerque an der Klotzstraße. Ihre Pferde hatten sie in der Hofstraße 6 untergebracht und dort auch einen Raum beschlagnahmt.

Untergebracht waren später auch u. a. eine kleine Drahtbiegerei und 2 Malerwerkstätten. In einem großen Hühnerstall, der heute nicht mehr steht, hatte die Lack- und Farbengroßhandlung Hermes & Töpfer ihr Domizil. In der Remise hatte der Klempnermeister

Geschichte

Siebert seine Werkstatt. Der Arbeiter Johann Kempa und der Heizer August Rüttger waren Mieter im Wohnhaus.

Bis 1927 gab es im Haus zwar fließendes Wasser, aber weder Strom noch Heizung. Für Licht sorgten Petroleumlampen und die Wärme kam von Kohleöfen, auf denen auch gekocht wurde. Noch bis 1981 gab es offene Toiletten ohne Wasserspülung, die nur von außen zu begehen waren, die so genannten Plumps-Klos.

Im November 1976 kaufte die Stadt Hilden von der Erbgemeinschaft Ellenbeck den Grundbesitz Hofstraße 6.

Im Zuge der Sanierung und des Ausbaus des Stadtparks im Jahre 1977 sollte das Haus Hofstraße 6 (da eher Ruine als Haus) abgerissen werden und auf seiner Fläche Parkplätze (mitten im Stadtpark) entstehen.

Das damalige Ratsmitglied Rechtsanwalt Klaus Kirschbaum (später Gründungsmitglied und langjähriger Vorsitzender unseres Vereins) stellte am 15. Juli 1977 den Antrag, das alte Kutscherhaus Hofstraße 6 zu erhalten und einem kulturellen Zweck zuzuführen. *(siehe handgeschriebenen Originalantrag an anderer Stelle)*

Am 09. 02. 1978 beschloss der Bau- und Planungs-

ausschuss des Rates, das Kutscherhaus nicht abzureißen und den Architekten Hans Strizewski – seinerzeit Mitglied des Rates und später auch Gründungsmitglied unseres Vereins – zu beauftragen, die von der Stadtplanung errechneten 450.000,- DM Sanierungskosten neu zu berechnen. Die neue Kalkulation lag bei etwa 350.000,- DM, aber diese Sanierungsmittel konnte die Stadt nicht aufbringen.

Etwas später entschlossen sich parteiübergreifend beherzte Ratsmitglieder wie Ingetraut Ermler; Klaus Kirschbaum, der eigentliche Initiator (wie bereits oben erwähnt); Paul Lucas, Vorsitzender des Kultur-ausschusses und ebenfalls jahrelang 1. Vorsitzender unseres Vereins; Günter Scheib, heutiger Bürgermeister und zwei Jahre unser 2. Vorsitzender; engagierte Künstler und Bürger der Stadt wie Erich Scheffler, Hans-Peter Feddersen, Dietrich Wolf, Leonhard Nienartowicz, Hans Strizewski, Klaus Diehl, Hans-Jürgen von Wickede, die Sache selbst in die Hand zu nehmen und gründeten am 10. Februar 1979 den „Verein Haus Hofstraße 6 Hildener Künstler e. V.“ und bewarben sich bei der Stadt um Übertragung des Erbbaurechts.

Die ersten Jahre waren bestimmt von dem Abschluss des Erbbaurechtsvertrages mit der Stadt Hilden,

umfangreicher Sanierungsplanung und den wichtigsten Sanierungen.

Am 30. 10. 1982 konnte das Haus nach langer umsichtiger Restaurierung in wichtigen Teilen fertiggestellt und 7 Ateliers und der Ausstellungsraum für die Kunst nutzbar gemacht und bezogen werden.

Nach weiteren Jahren wurde schließlich dem Verein das Haus kostenlos übertragen mit der Maßgabe, im Kutscherhaus Hofstraße 6 ein Zentrum für bildende Kunst einzurichten, es weiter zu restaurieren, es zu betreiben und zu erhalten. Weitere 4 Ateliers wurden durch Ausbau des leeren Dachgeschosses eingerichtet.

Die Werbung für die Ziele des Hauses in der Bürgerschaft entwickelte sich recht erfolgreich. Der Malkreis Hilden-Haas trat seinerzeit geschlossen mit 20 Künstlern dem Verein bei. Im Laufe der Zeit ist die Zahl der Mitglieder auf annähernd 200 angestiegen.

Mit eigenen Mitteln, mit der Hilfe vieler bereitwilliger Hildener Bürger, selbstständiger Hildener Handwerksbetriebe und nicht zuletzt durch die tätige Mithilfe der Gründungsmitglieder konnte dieses historische Gebäude vor dem Abriss bewahrt und für spätere Generationen erhalten werden. *Das ist unser ganzer Stolz.*

Haus Hofstraße 6,
2004

Antrag zum Erhalt
des Kutscherhauses

Es wurden weit über 200.000,- EURO in Sanierung und Ausbau des Hauses investiert, das mittlerweile landesweit als Beispiel für ein freies Kulturzentrum – ohne öffentliche Zuschüsse – große Beachtung findet.

Unser Verein dient gemeinnützigen Zwecken wie die Erhaltung des denkmalwerten Hauses, der Überlassung der Räume für Atelier-, Ausstellungs- und kulturelle Zwecke. Der Verein stellt seinen

Mitgliedern nunmehr 11 Ateliers, ein großes gemeinsames Werkatelier und einen großen Ausstellungsraum zur Verfügung, der für Mitglieder- und Gästerausstellungen sowie Gemeinschaftsausstellungen genutzt werden kann. Künstlerische Aktivitäten, Arbeitsgruppen, Volkshochschule und Kulturamt bereichern das Angebot mit vielseitigen Veranstaltungen.

Ein weiträumiger, parkähnlicher Garten bietet Platz für großzügige „outdoor events“. Hier veranstalten wir auch unsere jährliche Gartenausstellung mit Bildern und Objekten bei Live Musik, Essen und Trinken und natürlich immer guter Laune.

Das Erfolgsgeheimnis dieses Künstlervereins ist es, dass jeder Mitglied werden kann, egal ob tätiger Künstler, kunstinteressierter Bürger oder Förderer, dem die Erhaltung dieses letzten, mitten im

Park gelegenen, historischen Kutscherhauses am Herzen liegt.

Einmal im Jahr erscheint unser *Skizzenblatt*, das offizielle Mitteilungsorgan unseres Vereins. Jeden Samstag ist im großen Werkatelier von 16 bis 18 Uhr unser *Künstlercafé* geöffnet. Eine Einladung für alle Freunde bei Kaffee und Kuchen. Jeden zweiten Mittwoch im Monat, von 19 bis 21 Uhr, treffen sich bei uns interessierte und engagierte Menschen zum *Kunstgespräch*. Im Internet erreichen Sie uns unter www.hofstrasse6.de

Alle kunstinteressierten Menschen – ob Vereinsmitglied oder nicht – sind bei uns jederzeit herzlich willkommen!

Rainer B. Klinge

Quellennachweis:
das PENDEL 1989, Skizzenblatt 1998,
Bernd Gemeiner, Klaus Kirschbaum